



Mächtige Vulkane, gewaltige Gletscher und malerische Wasserfälle wie der Gullfoss gehören zu den landschaftlichen Höhepunkten Islands.



Ein Leseabend mit (v. l.) Buchhändlerin Barbara Hennl-Goll, Büchereileiterin Luisa Uhrig und Büchereimitarbeiterin Petra Marx entführt nach Island.

Literarisch zur Insel aus Feuer und Eis

Lesetipps: Barbara Hennl-Goll und Luisa Uhrig präsentieren eine vielfältige Auswahl von elf Büchern und fotografische Impressionen von Island.

Von Rita Weis

Brühl. „Ein Thema für einen kalten Winterabend“, meinte Buchhändlerin Barbara Hennl-Goll von der „Bücher Insel“ bei der Begrüßung am Leseabend „Mystisches Island“ in der sehr gut besuchten Brühler Gemeindebücherei. Sie und Bibliotheksleiterin Luisa Uhrig stellten in gewohnt kompetenter Weise elf Bücher zum Thema Island vor. Büchereimitarbeiterin Petra Marx betreute aufmerksam die Gäste.

Gemühtliches Licht, im angenehmen beheizten Raum, ein Schlickchen Mineralwasser oder Wein, dazu viele Bücher zum Anschauen und Schmökern waren in der Tat ein einladendes Ambiente für die Literaturvorstellung über die faszinierende Insel hoch im Norden. „Islander verbringen Weihnachten lesend mit Schokolade“, erzählte Henn-Goll.

Reiseerinnerungen ergänzen Angebot vorrätlich

Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte eine wahre Bücherflut – auf Isländisch „Jólabókafloð“ – ein, und bis heute gehören der „Bókafloð“, also das Buchjournal, zu Weihnachtsaktionen der Verlage. Natürlich gehört Gedrucktes auf den weihnachtlichen Gabentisch in Island.

Hennl-Goll machte im vergangenen Sommer mit ihrem Mann eine Reise nach Island und erlebte die Insel im Mittsommer. „Ich habe kaum geschlafen“, erinnerte sie sich, „weil es immer taghell war“. Von dieser

■ Berit Glanz, **„Unter weitem Himmel“**, Berlin Verlag, ISBN 978-3827014399, 256 Seiten, 24 Euro.

■ Anne Siegel, **„Wo Islands wilde Seele wohnt“**, Malik Verlag, ISBN 978-3890295978, 256 Seiten, 20 Euro.

■ Satu Rämö, **„Hildur - Die Spur im Fjord“**, Heyne Verlag, 978-3453428171, 368 Seiten, 17 Euro.

Reise hatte sie Fotos mitgebracht, die sie nun auf eine Leinwand projizierte – so konnten die Besucher sich ganz gut vorstellen, wie es da aussieht, wo die präsentierten Geschichten spielen.

Naturwunder an jeder Ecke. Mächtige Vulkane, gewaltige Gletscher und malerische Wasserfälle gehören zu den landschaftlichen Höhepunkten Islands.

Publikum erlebt ein Spiel mit Herkunft, Verlust und Identität

Literarisch reichte die Auswahl weit: Berit Glanz' Roman „Unter weitem Himmel“ verknüpft zwei Zeitebenen und führt von der französischen Küste in isländische Fjorde.

Ein Fischer aus dem Jahr 1906 und eine heutige Biologin begegnen sich über Generationen hinweg an demselben Ort – ein Spiel mit Herkunft, Verlust und Identität. Es ist ein atmosphärischer Roman, der konti-

Die vorgestellten Bücher des Leseabends

■ Corina Steffi, **„Island“**, ars edition Verlag, ISBN 978-3845850689, 80 Seiten, 22 Euro.

■ Arnaldur Indriðason, **„Am Ende einer Reise“**, Bastei Lübbe Verlag, ISBN 978-3757701598, 320 Seiten, 24 Euro.

■ Yrsa Sigurðardóttir, **„Schnee“**, btb Verlag, ISBN 978-3757701598, 320 Seiten, 24 Euro.

■ Nina Blazon, **„Das Wörterbuch des**

nüchternen Dialog zweier Geschichtsmomente mit mosaikartig in Beziehung zueinander tretenden Figuren entstehen lässt. Auch die präzisen Landschaftsbeobachtungen, denen man die Verbundenheit der Autorin mit ihrer Wahlheimat anmerkt, nahmen die Zuhörer in der Brühler Gemeindebücherei für sich ein.

Historische Tiefe bietet Arnaldur Indriðason „Am Ende der Reise“. Darin blickt Islands Nationaldichter Jónas Hallgrímsson 1845 auf sein Leben zurück – auf große Träume, unerfüllte Liebe und einen rätselhaften Todesfall aus der Jugend. Hallgrímsson gilt als das größte Talent seiner Generation.

Als im fernen Kopenhagen nach einem schweren Sturz ins Hospital muss, ahnt er, dass seine Tage gezählt sind. Viele Menschen, Gelehrte, Dichter und Politiker besuchen ihn, und so erlebt er auf dem Kran-

Windes“, Ullstein Verlag, ISBN 978-3864931475, 576 Seiten, 15,99 Euro.

■ Arnaldur Indriðason, **„Zerbrochene Stille“**, Bastei Lübbe Verlag, ISBN 978-3-7577-0086-7, 368 Seiten, 24 Euro.

■ Audur Ava Ólafsdóttir, **„Eden“**, Insel Verlag, ISBN 978-3458645436, 251 Seiten, 21,99 Euro. ras

kenbett noch einmal sein bewegtes Leben.

Audur Ava Ólafsdóttir wird zum Höhepunkt

Als besonderer Höhepunkt galt „Eden“ von Audur Ava Ólafsdóttir. Die isländische Autorin ist eine Meisterin der leisen Töne. Ihre Geschichten brauchen oft ein bisschen Zeit, um ihren Reiz komplett zu entfalten. In ihrem neuen Roman „Eden“ muss man erst einmal mit der Ich-Erzählerin, der leicht spröden Linguistin Alba, warm werden. Als Expertin für aussterbende Sprachen nimmt die Protagonistin an Konferenzen auf der ganzen Welt teil.

Sie brennt für die isländische Sprache und ihre vielen Besonderheiten, und das bildet einen roten Faden in diesem Roman. Es entspannt sich die Geschichte einer Linguistin, die ihre akademische

Stelle und ihr städtisches Leben hinter sich lässt, um auf kargem Land Bäume zu pflanzen, verbindet leise Gesellschaftskritik mit Hoffnung und Menschlichkeit – ein poetischer Roman über Verantwortung und Neuanfänge.

Kurz, prägnant und doch sehr umfassend sind die grundlegenden Informationen über Island in dem Jugendbuch „Island – das Land aus Feuer und Eis“ von Corina Steffi, das auch für Erwachsene lesenswert ist. Neben schön illustrierten Landschaftsbildern, Begegnungen mit Menschen, Wikingern und dem unsichtbaren Volk der Trolle, Tieren sowie der Sprache, Sagas und vielem mehr erhält der Leser beziehungsweise Zuhörer ein facettenreiches Bild rund um die Insel.

Literarische Lebensgeschichten und Krimis faszinieren

Ergänzt wurde die Auswahl durch weitere Lebensgeschichten und Krimis. Die beiden Referentinnen überzeugten mit fundiertem Wissen, Humor und Anekdoten, die diese Literatur lebendig machten. Das Publikum zeigte sich begeistert – und viele nutzten die Gelegenheit, gleich Lesestoff mit nach Hause zu nehmen.

So wurde aus einem Winterabend in Brühl eine kleine Reise in den hohen Norden – und vielleicht der Anfang mancher gedanklicher Expedition, die zwischen Buchseiten weiterführt, dorthin, wo selbst Kälte warm werden kann.

Skulpturen und Malerei

Ausstellung: „Räume für das Jetzt“ in Villa Meixner zu sehen.

Brühl. Die nächste Ausstellung in der Villa Meixner in Brühl wird von den beiden Künstlerinnen Sabrina Ferwagner und Carmen Schlund gestaltet. Unter dem Titel „Räume für das Jetzt“ zeigen sie von diesem Freitag, 30. Januar, bis Mittwoch, 1. März, Bildhauerei und Malerei. Die Vernissage ist am ersten Ausstellungstag ab 19 Uhr.

Sabrina Ferwagner ist Bildhauerin mit dem Schwerpunkt auf Holzskulpturen. Carmen Monika Schlund schafft farbintrinsive, dynamische Acrylmalerei, die emotionale Tiefe mit visueller Kraft verbindet. Ihre „Glow Art“-Arbeiten offenbaren unter UV-Licht verborgene Bildelemente und eröffnen neue Bedeutungsebenen. Mit expressiven Farben und energetischen Kompositionen entwickelt sie eine moderne, impulsive Bildsprache, die stilistische Grenzen überschreitet.

Nach der Vernissage ist die Ausstellung samstags von 14.30 bis 17.30 Uhr sowie sonn- und feiertags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. ras/zg

KURZ NOTIERT

Wir gratulieren! An diesem Freitag, 30. Januar, feiert Daniel Keller seinen 70. Geburtstag.

KURZ + BÜNDIG

Trepper erst im Sommer

Brühl. Wolfgang Trepper muss seinen Auftritt in Brühl am Mittwoch, 11. Februar, in der Festhalle wegen anderer terminlicher Verpflichtungen verschieben. Er wird nun am Mittwoch, 24. Juni, aus seinem Buch „Nur mal eben Danke sagen“ lesen. Künstler und Veranstalter bedauern die Verschiebung und bitten das Publikum um Verständnis. Es gibt noch Karten für diesen neuen Termin der Lesung in der Brühler Festhalle im Vorverkauf für 18 bis 20 Euro an der Rathausporle, Telefon 06202/2 00 30, sowie im Kundenforum unserer Zeitung, Telefon 06202/20 52 05. ras

Fasnacht für die Jüngsten

Brühl. Der Kindermaskenball der Brühler „Kollerkröten“ soll am Sonntag, 1. Februar, ab 14.01 Uhr die Festhalle Brühl zum Erbeben bringen. Jede Menge Spiele und Unterhaltungen sollen die jüngsten Narren des Ortes auf Hochtouren bringen. ras

Brandschutz für den Pavillonkeller

Gemeinderat: Räume im Untergeschoss des Gebäudes werden neu sortiert und erhalten so zwei unabhängigen Ausgängen ins Freie.

Von Ralf Strauch

Brühl. Im Pavillon der Brühler Schillerschule fand im vergangenen Jahr eine sogenannte Brandverhütungsschau statt. Das ist ein wichtiges Element des vorbeugenden Brandschutzes. Es handelt sich um eine Begehung im Auftrag der Baurechtsbehörde, also des Rhein-Neckar-Kreises, durch entsprechende Experten der zuständigen Behörde gemeinsam mit – in diesem Fall – Mitarbeitenden der Brühler Gemeindeverwaltung.

Dabei wurde der Keller des Pavillons genauer in Augenschein genommen, der aktuell von verschiedenen Vereinen und Institutionen genutzt wird. Untergebracht sind dort seit vielen Jahren gesellige Treffpunkte, Werkstätten, Trainings- oder Lagerräume. Beim Rundgang durch die Sachverständigen wurde ein fehlender zweiter Rettungsweg aus den Aufenthaltsräumen im Kellergeschoss bemängelt.

Daraufhin wurde von der Gemeindeverwaltung ein entsprechendes Brandschutzkonzept erstellt, welches mit der zuständigen Stelle im Landratsamt abgesprochen wurde. Darin wird vorgeschlagen, die nicht klar gegliederte Nutzung der einzelnen Räume künftig klar zu definieren. Demnach sollen auf der

Südseite nur die Vereinsräume untergebracht sein, in denen sich Vereinsmitglieder längere Zeit aufhalten. Die Räume auf der Nordseite sollen demnach nur noch als Lageräume für Material genutzt werden. Auf diese Weise erhalten die Aufenthaltsräume auf der Südseite einen einzigen, nicht mehr durch Türen unterbrochenen Flur mit zwei unabhängigen Ausgängen ins Freie an beiden Seiten.

Doch es gibt noch weitere Umbauten, die vorzunehmen sind. Für die brandschutztechnische Abren-

nung der einzelnen Räume zum Flur hin sind zudem Brandschutztüren erforderlich. Diese sollen in der nächsten Zeit eingebaut werden. Doch zunächst wurden diese Arbeiten entsprechend ausgeschrieben. Die Kostenschätzung von rund 62.000 Euro konnte dabei von keinem der vier Bieter erreicht werden – der günstigste liegt mit seinem Angebot fast 5.000 Euro darüber, der teuerste errechnete dafür sogar rund 104.000 Euro.

Da erfolgte die Vergabe durch den Gemeinderat in der jüngsten

Sitzung klar – die Arbeiten wurden einstimmig an das günstigste Unternehmen vergeben, damit die Vereine die Räume „soon bald wieder benutzen können“, wie Bürgermeister Dr. Ralf Gock erklärte.

Er meinte zu dieser Investition noch, dass es die Gemeinde im vergangenen Jahr mit diesen Auflagen durch die Brandverhütungsschau überraschend getroffen habe – immerhin werden der einstige Fahrradkeller seit über 40 Jahren von verschiedenen Vereinen genutzt. „Sogar ein Jugendzentrum war schon einmal da unten untergebracht“, erinnerte Gock an die Nutzung Mitte der 1980er Jahre.

„Offensichtlich waren wir alle sehr gefährdet, als wir die Räume in der Vergangenheit genutzt haben“, meinte er. Doch sicher sei auch so manche Bestimmung in dieser Zeit verschärft worden.

Ebenso einstimmig wurde der Auftrag für die Tischlerarbeiten für den Ersatzneubau des Horts an der Schillerschule vergeben. Den Zuschlag erhielt eine Fachfirma zum Angebotspreis von fast 119.000 Euro. Im Januar 2025 wurde der Rohbau dieses Hauses begonnen und ist planmäßig bis Juli errichtet worden. Die Fertigstellung der gesamten Baumaßnahme ist für Ende 2026 geplant.



Unter den 17 Schützen der Sportgemeinde sichern sich (v. l.) Philipp Higel, Bernd Higel und Daniel Hemmerich beim Pokalschießen die Podestplätze. BILD STEFFEN LUGSCH

Bernd Higel ist bester Schütze

Sportgemeinde: Pokalschießen mit dem Revolver.

Brühl. Die Schützen der Sportgemeinde Brühl traten zum internen Pokalschießen in der Disziplin Großkaliber-Revolver gegeneinander an. Insgesamt nahmen 17 Schützen teil und lieferten sich einen spannenden Wettkampf.

Doch, was ist der Revolver? Im Jahr 1836 patentierte Samuel Colt den ersten praktischen Revolver und veränderte damit die Welt der Schusswaffen. Im Gegensatz zu den Einzelschusspistolen der damaligen Zeit verfügte der Revolver von Colt über einen drehbaren Zylinder, der mehrere Patronen fasste. Revolver sind im Sportschießen bis heute attraktiv, da sie Präzision, Zuverlässigkeit und eine klassische Ästhetik ver-

einen. Und das war auch beim Wettkampf der Brühler Sportschützen zu spüren. Besonders aufregend gestaltete sich der Wettkampf um die Podestplätze: Zwischen Platz eins bis drei lagen die Ergebnisse denkbar knapp beieinander. Mit 359 Ringen erreichte Philipp Higel den dritten Rang. Den Sieg holte sich schließlich erneut Bernd Higel, der mit 360 Ringen knapp die Nase vorn hatte.

Das Pokalschießen zeigte einmal mehr die hohe Leistungsdichte in der Schützenabteilung der Sportgemeinde und bot eine sportlich faire Atmosphäre. zg/ras



Dieser Zugang war für viele Vereine über Jahrzehnte der einzige Zugang in den Brühler Pavillonkeller – im Fall eines Feuers war das gefährlich. BILD RALF STRAUCH